

Museum auf dem Heuschreckenhügel



Fotografiert vom [Museo Nacional de Historia](#), Castillo de [Chapultepec](#), 06.10.1979, Mexiko-Stadt. Ich musste ein wenig herumsuchen, bevor ich [die Perspektive](#) fand, von der aus ich damals fotografiert hatte. Auf dem oberen Foto sieht man die Avenida Chapultepec; auch das [gelbe Hochhaus](#) steht noch da.

Auf dem unteren Foto [in der Ferne](#) der Vulkan [Popocatepetl](#); also habe ich [nach Südosten](#) geblickt.

Mein Tagebucheintrag ist dünn: Ich war allein da, weil mein Begleiter von [Montezumas Rache](#) geplagt wurde.

Foodporn: Kaloriengefürchtetes Geselchtes



Frage: Warum geht man in ein Restaurant, wenn man das Essen, was dort geboten wird, auch selbst zubereiten kann und sogar besser? Nur um sich die Mühe des Kochens zu sparen, aus Zeitmangel oder weil der Kreis der Esser zu groß ist? Gibt es noch andere Gründe? Mir fallen keine ein. Noch könnte ich es mir leisten, aber wer weiß, wie das wird, wenn ich erst einmal alt werde. (Hat da jemand gelacht?)

Hier also [Kasseler im Topf geschmort](#) an frischen Bohnen mit Speck und Erdäpfeln Kartoffeln als Sättigungsbeilage. Ich musste meinem Mitbewohner, der nur wenig Deutsch spricht, erklären, was Koscheres auf dem Teller lag. Auf Spanisch oder

Englisch musste ich passen – also Alexa das Internet: [Kasseler](#) kommt mitnichten vom gleichnamigen Ort, sondern von der Kasserolle, ist also Französisch, obwohl es dazu auch [andere Theorien](#), gibt, die ersteres nicht ausschließen. [Carne curada](#), das mir von Google angeboten wird, trifft es vermutlich nicht richtig, weil „gepökelt“ eigentlich „salar“ heißen müsste?

Die frischen (!) Bohnen kann man auch [professionell zubereiten](#): Nach dem Waschen und Kochen mit [Bohnenkraut](#) (Lidl: „Ham wa nich!“) mit Eiswasser abschrecken.

Die Dienstvorschrift geht so: Die Zwiebeln in große Würfel schneiden. Die Margarine oder das Butterschmalz in einem großen Topf zerlassen und das Kasseler darin von allen Seiten kräftig anbraten. Dann das Kasseler aus dem Topf nehmen und auf einem Teller zur Seite stellen. Die Zwiebeln in den Topf geben und braun werden lassen.

Wenn die Zwiebeln leicht angebräunt sind, das Kasseler wieder zurück in den Topf geben. Das Wasser (am besten: heißes) dazu gießen – ungefähr so viel, dass das Fleisch zu zwei Dritteln bedeckt ist. Aufkochen lassen und ca. 60 Minuten bei mittlerer Hitze im geschlossenen Topf schmoren.

Dann nach Bedarf Salzen und Pfeffern. Ich musste gar kein Salz nehmen, da das Fleisch schon [salzig genug war](#). (Ich habe als Student einmal in einer „Speckfabrik“ gearbeitet; ich weiß, was man da macht und vor allem wie.)

Das Kasseler herausnehmen und in Scheiben schneiden. Die Flüssigkeit mit dem Soßenbinder andicken und die Kassellerscheiben zurück in die Soße geben.

Ich hatte in der Zwischenzeit schon die Kartoffeln und die Bohnen gekocht und letzere mit Speck noch einmal angebraten. Beides kam getrennt in eine offenen und gefettete Auflaufform in den Backofen, sodass ich ca. 20 Minuten, bevor das Fleisch mit der Sauce fertig war, denselben anwerfen konnte, damit alles gleichzeitig und warm auf dem Tisch war.

Nachtisch: Vanilleeis mit heißer Schokosauce und ebensolchen Himbeeren.

Jetzt die Pointe: Wenn man die Kosten meines Mahl mit dem Preis eines vergleichbaren Gerichts im [Restaurant meines Vertrauens](#) vergleicht, lernt man etwas über Surplusprofit (man möge mir verzeihen – das ist nicht der korrekte Begriff): Kasseler kostet beim [Metzger meines Vertrauens](#) 20 Euro pro Kilo; ich hatte 750 Gramm für zwei Personen gekauft, was schon recht viel ist. Kasseler für eine Person kostet also, wenn man es selbst macht, halb so viel wie in einem guten Restaurant. Der Selbstkostenpreis meines Bratens samt Beilagen für *eine* Person läge um die zehn Euro. ~~Jetzt mein Stundenmindestlohn dazugerechnet...~~

Oder habe ich mich verrechnet?

Fußbodenschleifmaschinenverle ih



Fußboden bei einer Freundin abgeschliffen. Motto: Einmal mal richtig einsauen... (18.3.2004)

Gehe nicht über Los



Kapitalistisches Gesellschaftsspiel im engsten Familienkreis
(07.11.2006)

**Down but not out and stronger
than ever**

Kyiv readies for defining battle to retake Kherson

Marc Bennetts, Kyiv

A senior Ukrainian official told Russian troops to “retreat, surrender or be destroyed” as Kyiv launched a campaign to retake a key southern region.

Oleksiy Arestovych, an adviser to President Zelensky, said yesterday that the campaign to recapture the Kherson region “has begun” and



Russian warships on the Neva River in St Petersburg rehearse for Navy Day which will be celebrated on Sunday
DMITRI LOVETSKYI/AP

The Times wrote an article about "Kiev's readiness for a decisive battle for the return of Kherson"

Everything would be fine, except they accompanied her with a photo of the Russian Navy parade in St. Petersburg.

Unprofessionalism or a subtle hint?

Aus einem russischen Propaganda-Kanal und deshalb automatisch voll gelogen.

Ich habe hier noch ein paar Nachrichten.

– [Berliner Zeitung](#): „Selenskyj bietet uns Strom an – den er nicht hat und den er nicht bezahlen kann!. Ach?!

– [NATO Defense College](#): „Russia’s military after Ukraine: down but not out“. Will heißen: Die NATO glaubt, dass die Russen ihr militärische Potentail nur begrenzt einsetzen, weil sie eventuell einen NATO-Staat angreifen wollen – als Option. Das entspräche Putins Aussage, man habe noch gar nicht richtig angefangen.

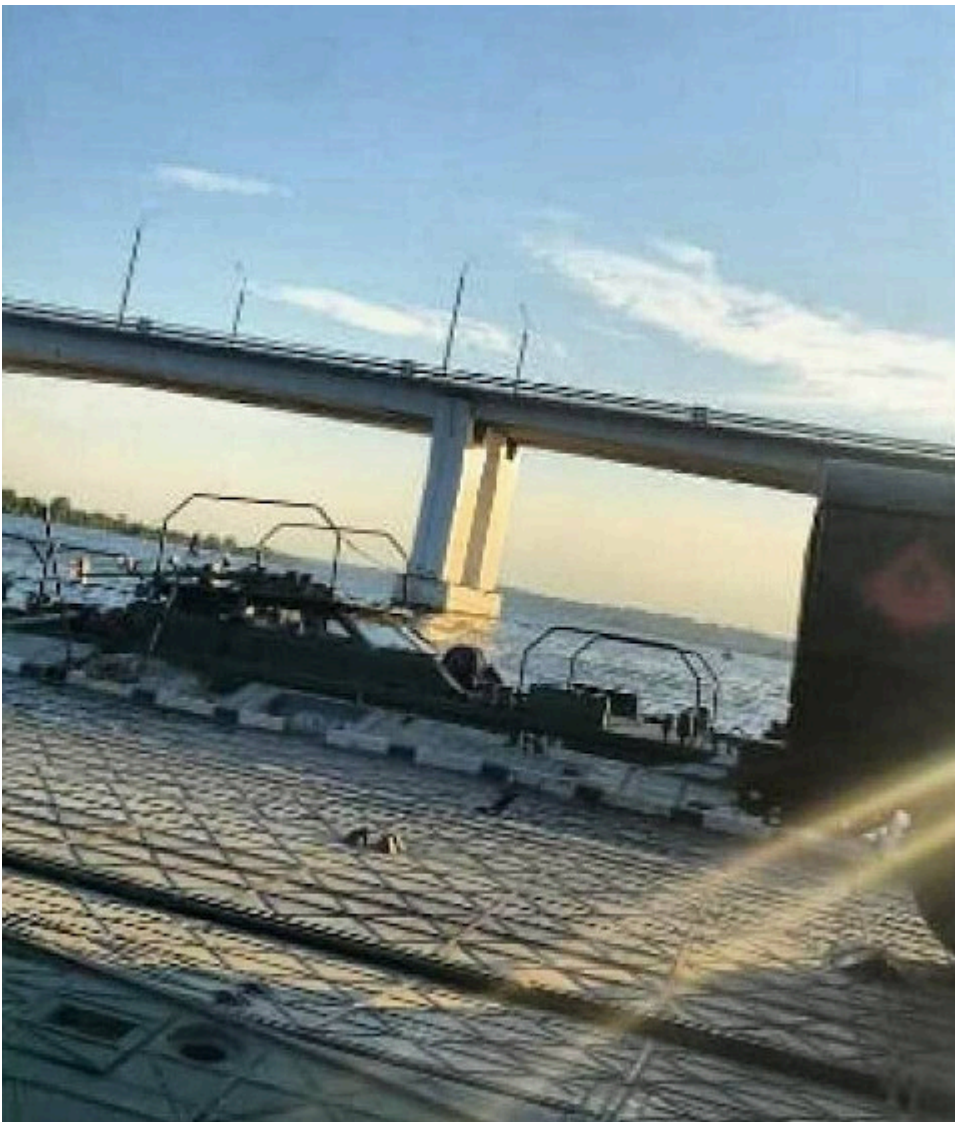
– Apropos Putin. Der [Guardian](#) meint: „The rouble is soaring and Putin is stronger than ever – our sanctions have backfired“.

– Dann habe wir noch etwas über die westlichen Werte. Die

[Nachdenkseiten](#) haben einen schönen Artikel Werner Rügemers über den Zustand der Ukraine: „Die Ukraine ist korrupt – wissen wir, macht nichts, ist ja für die gute Sache. Aber die ärmste und krankeste Bevölkerung, Land als Drehscheibe der europaweiten Niedrigstlöhnerie und des Zigarettenschmuggels, Weltspitze beim Handel mit dem weiblichen Körper – und mehr Soldaten als jeder europäische NATO-Staat“.

Jetzt verstehe ich auch, warum „der Westen“ der Ukraine hilft.

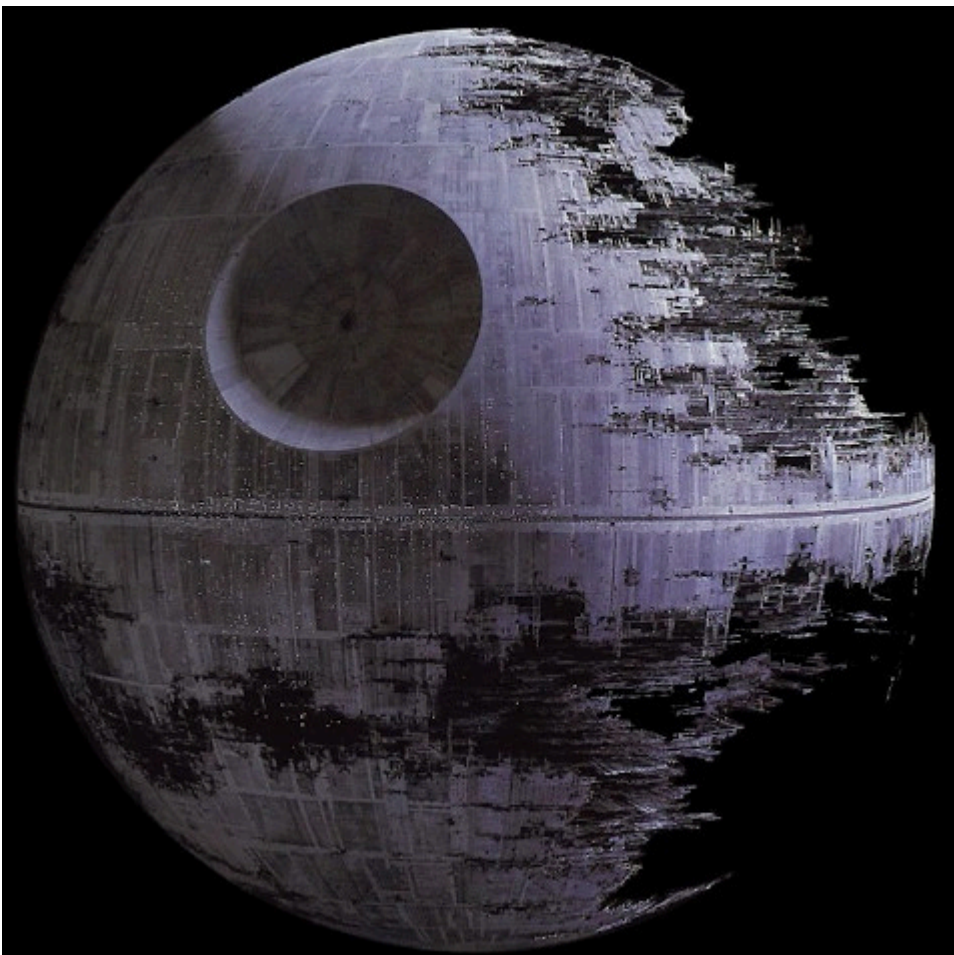
Ponton et al



Pontonbrücke neben der zerstörten [Antonovskiy Bridge](#). Source: Russische Propaganda, also voll gelogen.

[CNN führt die Gründe auf](#), warum die ukrainische „Gegenoffensive“ im Süden wahrscheinlich nicht gelingen wird. Ich vermute aber, dass das in den deutschen Medien nicht erörtert wird.

Die Lage und auch anderes [Update]



Russische Raumstation, ca. 2028 – die [wird aber ein bisschen teuer](#).

– Russland ~~zieht sich vom [Rückzug](#) zurück~~ will sich doch nicht [von der ISS zurückziehen](#), solange es keine eigene Raumstation

hat. Es bleibt also vorläufig alles, [wie es ist](#). Gut, dass wir darüber geredet haben.

Meine Meinung: Die Russen werden irgendwann mit den [Indern](#) kooperieren oder als Gäste [bei den Chinesen](#) mitmachen, obwohl deren Raumstation [angeblich](#) nur rund zehn Jahre hält.



„Ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass irgendjemand sich bewusst ist, wie wir es emotional bewältigen konnten.“

– Die russische Offensive hat begonnen. („The entire front has been activated since yesterday morning.“) Offenbar ist [Bakhmut](#) („geringes Verkehrsaufkommen“) das [nächste Ziel](#) im Donbass. Die Ukrainer [meinen wie gewohnt](#), sie hätten schon fast gewonnen, weil sie eine [Brücke](#) zerbröselt haben. Die nächste, über die russischer Nachschub per Straße kommen könnte, ist aber nur rund 30 Kilometer entfernt.

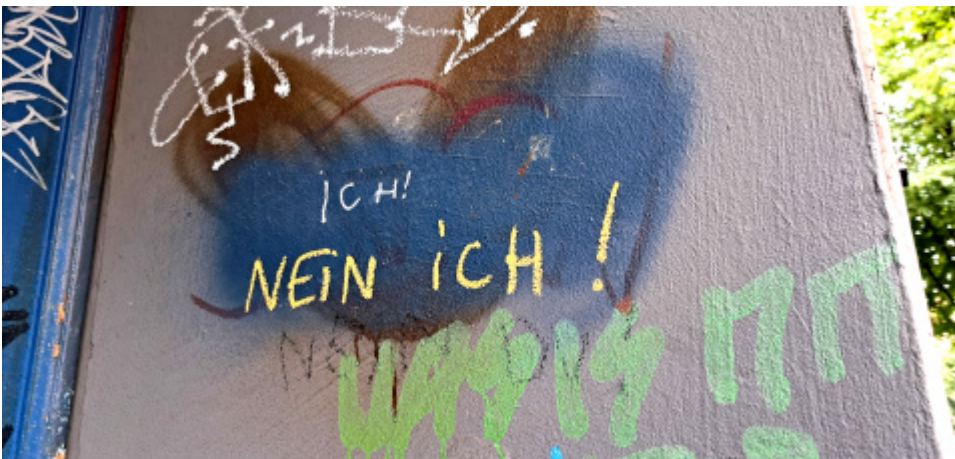
– Dann haben wir noch die [Documenta, reloaded](#). Man könnte aus Verzweiflung über diese antisemitischen Dumpfbacken auf die Idee kommen zu fordern, dass alle deutschen Künstler und alle, die aus islamischen Ländern kommen, erst einen Aufsatz über die Geschichte Israels seit 1948 schreiben müssen, bevor etwas von ihnen öffentlich gezeigt wird, und dass sie – falls sie sich weigern – gezwungen werden, in einer israelischen Siedlung nahe Gaza unter Raketenbeschuss der Hamas ein

freiwilliges Jahr bei der Feldarbeit ableisten müssen.

– Lügen auf Fratzenbuch wird wieder erlaubt [bei bestimmten Themen](#). Bei anderen war übrigens nie verboten.

[Update] Ich habe noch eine [gute Nachricht](#), aber die verstehen nur Stammler.

Narzissmus in Neukölln



Was sagen die hier mitlesenden Psychotherapeuten und Psychoanalytiker dazu?

Scharfe Paprikaförmchen à la Burks



Hier etwas, was ich gestern zum ersten Mal ausprobiert und aus mehreren ähnlichen Rezepten zusammengekocht habe. Koscher (falls nur Rinderhack genommen wird), aber nicht vegetarisch.

Zutaten:

- Rote Paprikaschoten (so viele, dass die Hälften in eine oder zwei Auflaufformen passen (vgl. Bild))
- je nach Menge der Paprika-Hälften zwischen 300 und 500 Gramm Hackfleisch (bei fünf Paprika sind 500 Gramm zu viel)
- zwei Zwiebeln und vier Knoblauchzehen
- zwei grüne Peperoni
- Öl
- zwei (kleine) Dosen Kidneybohnen (ungefähr so viel wie das Hackfleisch)
- schwarzer Pfeffer und ein Esslöffel Oregano (frischer ist natürlich besser, aber ich kriege den kaum in den Supermärkten meines Vertrauens)
- drei bis vier Eier (ich nahm vier, ist auch ein bisschen zu viel)
- 200 Gramm Schmand (zwei Becker, dito)
- geriebener Käse
- Die Paprikaschoten und die Peperoni aushöhlen und waschen. Die Peperoni in kleine Streifen schneiden.
- Öl in die Pfanne. Die Zwiebeln, den [gepressten](#) Knoblauch, die Peperoni-Streifen und das Hackfleisch anbraten. Aufpassen,

dass die Zwiebeln nicht anbrennen – die brauchen einen kleinen Vorlauf.

– Wenn das Hackfleisch nicht mehr rot aussieht, die vorher abgetropften Bohnen dazugeben.

– Alles mit Salz, Pfeffer und dem Oregano abschmecken, dann die Pfanne ~~vom Feuer~~ vom Herd nehmen.

– Backofen auf 225 Grad (bei meinem Ofen braucht es etwas weniger, vielleicht ist der einfach besser als andere) vorheizen.

– Mit gerollter Alufolie „Ringe“ bzw. „Förmchen“ anfertigen, weil die Paprikaschoten-Hälften nicht kippen dürfen – diese dann in die Auflaufform (oben offen) in die „Förmchen“ stellen. Wenn die die Auflaufform genau ausfüllen und von selbst nicht kippen, braucht man die „Förmchen“ nicht.

– Die Hackfleischmischung in die Paprikahälften füllen, so dass diese fast voll sind.

– Die Eier mit dem Schmand ~~vermischen~~ verrühren und (am besten mit einer kleinen Schöpfkelle) vorsichtig in die Paprikahälften füllen.

– Danach den Käse darüber streuen.

– Auf der zweiten Einschubleiste von unten eine knappe halbe Stunde backen. Die Menge oben reicht für zwei Personen, und es bleibt noch etwas übrig.

Guten Appetit! (Wenn andere Leute Homestories machen lassen, kann ich auch in Kriegszeiten Rezepte anbieten.)

I love men



Der [Atlas Maior](#), vom Amsterdamer Verleger Joan Blaeu 1662 bis 1665 zusammengestellt, blieb über 100 Jahre der verbindliche Weltatlas. Er kostete damals umgerechnet 20.000 Euro und war das teuerste Buch des 17. Jahrhunderts.

Ich lese gerade ein Buch zwischendurch, das mich angenehm überrascht - von Helmut Walser Smith [Deutschland – Geschichte einer Nation](#). Wenn man das nationalistische Gefasel der Bandera-Fans anhört oder ähnliches aus Russland, dann möchte man ~~mit einem großen Knüppel~~ klarstellen, dass eine „Nation“ immer ein politisches Projekt und nie etwas Reales ist. Walser Smith zeigt sehr schön, dass bis zur Napoleonischen Zeit

niemand auf die Idee kam, von einer „deutschen Nation“ zu reden, die etwa anderes war als eine gemeinsame Sprache zu sprechen.

Immerhin waren einige Teile des ursprünglichen Raumes des deutschsprachigen Europas bereits schweizerisch und niederländisch geworden, und große Teile wurden von zusammengewürfelten Staaten wie Preußen und Österreich beansprucht. Niemand verachtete diese Staaten, weil sie multiethnisch waren. Am Ende des Jahrhunderts bildeten die deutschsprachigen Untertanen in Österreich eine zahlenmäßige Minderheit, in Preußen machten sie rund die Hälfte der Bevölkerung aus. Preußische Patrioten hielten nicht weniger von Preußen, weil es fast zur Hälfte polnischsprachig war, und niemand, mit Ausnahme einiger weniger polnischer Nationalisten, hielt es für bedauerlich, dass die zweitgrößte Stadt in Preußen Warschau war. Noch 1800 gab es keinen Grund, den politischen Raum in den deutschen Gebieten mit dem sogenannten Nationalraum in Einklang zu bringen.

Schweizer verstehen das sofort. Aber wenn man darauf bestünde, was korrekt ist, dass die Ukraine keine Nation ist, sondern ein Staat, in dem mehrere Nationen leben – wie auch in Deutschland –, dass merkt man, dass an eine rationale Diskussion kaum zu denken ist. Schweizer, [Kaschuben](#) und [Tscherkessen](#) würden mich sofort verstehen.

Als [Ernst Moritz Arndt](#) das Vaterland beschwor, «so weit die deutsche Zunge klingt», dachte er an einen Zusammenschluss von Individuen zu einer Gruppe und nicht bloß an einen geographischen Raum. Umgekehrt wurde die andere, die Außenseite, nicht mehr additiv gedacht, als ein Nebeneinander von Nationen, wie es den Humanisten des 16. Jahrhunderts zufolge auf Karten und laut Gottes Plan sein sollte. Vielmehr projizierte der Nationalismus Gefühle der Liebe und des Hasses auf die eigene und andere Nationen und machte aus dem «Innen» eine begrenzte «imaginäre, erfundene Gemeinschaft», die Leidenschaft, Hingabe und Opfer hervorbrachte, während das

«Außen» oder das «Andere» Neugier oder Bewunderung, ebenso oft aber auch Abneigung und sogar Hass weckte



Eigentliche Vögel



[Guyana Zoological Park](#), Georgetown, 1982 – wahrscheinlich der einzige [Zoo einer Hauptstadt](#) eines Landes, der keine Website hat. Die Vögel sind [Eigentliche Aras](#).

Die Liebhaber von Sumpa, Ackergäule und Verhüttung (Die Kinder des Prometheus Teil II)



[Inca Roca](#), erster Herrscher der 2. Dynastie von Hanan Qusqu (Ober-[Cusco](#)), Gründer der Inka-Schulen [Yachaywasi](#)

(Häuser des Wissens). Gemälde von [Amilcar Salomón Zorilla](#) (Postkarte 1984).

Fortsetzung von [Die Riesen von Gobero \(Die Kinder des Prometheus Teil I\)](#) von [Herrmann Parzinger](#)

Wir müssen uns kurz mit ~~negativer Dialektik~~ der [Subjunktion](#) befassen, also eine Art [Kontrollversuch](#) starten, der uns erläutert, warum der kürzeste Weg zum ~~Kapitalismus~~ zu einer Hochkultur, also einer Zivilisation, die nicht mehr tribalistisch organisiert ist oder aus [bloßer Subsistenzwirtschaft](#) besteht, der des [fruchtbaren Halbmonds](#) und Ägypten war. Wir argumentieren also negativ: Warum blieben ganz Amerika und Afrika und Ozeanien noch im Stadium der Bronzezeit, während in Europa schon das Zeitalter der [ursprünglichen Akkumulation](#) anbrach, also des frühen Kapitalismus, mit dementsprechender ökonomischer und waffentechnischer Überlegenheit? (Asien kriegen wir im dritten Teil.) Was sind also die [Variablen und die Konstanten](#)?

Dumme Frage: Hätte eine römische Legion die Inka-Armee [plattgemacht](#)? Oder hätten die Spartaner gegen die [Muisca](#) gewonnen? Ja, weil die Hochkulturen Süd- und Mittelamerikas zwar Gold und Silber in Hülle und Fülle besaßen, aber keine